



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Photokina 2014 – Die Highlights

Fotografische Neuheiten von der Kölner Messe



**Letzte
Ausgabe
als PDF!**



Letzte Ausgabe als PDF!

Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
LaCie Little Big Disk TB 2 (Shop)		425
Olympus OM-D E-M1 (Referenz: CSC) (Shop)		411
Meridian Prime Headphone Amplifier (Referenz: Kopfhörerverstärker) (Shop)		410
B&W P7 (Referenz: geschlossene, mobiltaugliche Kopfhörer) (Shop)		405
Lupine Betty TL2 S (Shop)		402

Liebe Leser

Nachdem es gewisse Verzögerungen bei den Vorbereitungen für den Umzug der Rewind ins Web gegeben hat, ist dies nun die endgültig letzte Rewind-Ausgabe im PDF-Format. Ab nächsten Samstag erscheinen die Rewind-Berichte dann unter www.mactechnews.de in der Kategorie "Rewind". Aktuelle Artikel werden natürlich in der News-Übersicht erscheinen. Ich würde mich sehr freuen, wenn alle Fans der "alten" Rewind auch künftig dabei bleiben und sich weiter von uns kostenlos mit den heißesten Techniknews und ausführlichen Testberichten unterhalten lassen.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Neuheiten von der Photokina 2014	3
Tools, Utilities & Stuff.....	10
CASEual: Cases für iPhone 6	10
G-Technology G-SPEED Studio XL: High-End RAID	11
Philips Fidelio M2L: Erster Kopfhörer mit Lightning	11
Philips BT7500B: Multipair-Funk-lautsprecher.....	13
Bose: Neue Kopfhörer und Lautsprecher.....	13
Bilder der Woche	16
Impressum	17



Alle Objektive auf Köln

Neuheiten von der Photokina 2014

Letzte
Ausgabe
als PDF!

(son)

Alle Objektive sind derzeit auf die Domstadt am Rhein gerichtet, denn die alle zwei Jahre stattfindende Fachmesse Photokina hat begonnen – angeblich die größte und wichtigste Produktschau ihrer Art weltweit.

Während in den Jahren ohne Photokina viele Hersteller ihre jährlichen Neuheiten gerne in Berlin auf der IFA präsentieren, konzentriert man sich in einem Photokina-Jahr doch lieber auf Köln. Vernünftig, denn wenn zwei so große Verbrauchermessen zeitlich so eng beieinander liegen, wären die Kosten für zwei Ausstellungen mit so ähnlichen Zielsetzungen eine unsinnige Verschwendung. Da ich aus zeitlichen Gründen nicht beide Messen besuchen konnte, hier meine Zusammenfassung der Kölner Neuheiten auf Grundlage der Pressemeldungen.

Den Anfang macht **Olympus**: Bereits seit über einem Jahr ist bekannt, dass die Japaner ihr erfolgreiches Micro Four Thirds-System mit

weiteren Objektiven der Profi-Klasse ausbauen wollen. Ein besonders sehnsüchtig erwarteter Kandidat ist das Telezoom **M.ZUIKO DIGITAL ED 40-150 mm 1:2.8 PRO**.



Mit einem auf Kleinbild umgerechneten Zoombereich von 80-300 mm bei einer durchgehenden Lichtstärke von f/2,8 sowie höchster optischer Güte soll dieses Objektiv dem bei Kleinbild-Kameras so beliebten "Reporter-Zoom" mit zumeist 70-200 mm Brennweite bei f/2,8 das

Leben schwer machen. Zur Photokina hat Olympus nun den Schleier gelüftet und das Objektiv für einen Verkaufsstart im November offiziell angekündigt.

Gleich aus mehreren Gründen könnte diese Linse klassischen Vollformat-Objektiven das Leben weiter erschweren. Nicht nur, dass das neue 40-150 einen deutlich größeren Brennweitenbereich bei gleicher Lichtstärke mitbringt, es ist auch erheblich kleiner, leichter (880 g mit

Stativadapter) und preisgünstiger als die entsprechenden Angebote von Canon, Nikon & Co. Natürlich müssen hierbei die üblichen Kompromisse des kleineren Sensorformats von Micro Four Thirds berücksichtigt werden. Doch bei dem Fortschritt in Sachen Bildqualität und mit so überzeugenden Kameras wie der Olympus OM-D E-M1 bleibt hiervon in der Praxis höchstens noch das etwas eingeschränkte Bokeh-Potential, was z.T. mit der längeren Brennweite wieder kompensiert werden kann. Davon abgesehen bietet das neue Telezoom aber Features, die anderen Profi-Objektiven mindestens ebenbürtig sind – oder sein sollen, denn noch habe ich es nicht überprüfen können – oder diese sogar alt aussehen lassen. Umfangreiche Abdichtungen gegen Schmutz und Wittereinflüsse sind dabei nur die Pflicht. In der Kür kommen so angenehme Aspekte wie ein Mindest-Aufnahmeabstand von gerade mal



70 cm bei allen Brennweiten und eine praktische Sonnenblende hinzu, die sich zum Verstauen einfach über das Objektiv zurückschieben lässt, ohne sie extra abnehmen und umdrehen zu müssen. Das bietet in dieser Klasse sonst niemand.

Ganz billig ist der Spaß natürlich nicht, aber mit einem Listenpreis von 1.399 Euro liegt das Olympus-Angebot in einem noch sehr erträglichen Bereich. Für weitere 349 Euro (oder im Bundle mit dem Telezoom für 1.599 Euro) bekommt man den eben-



falls neu vorgestellten 1,4x Telekonverter, mit dem sich die Reichweite des neuen Zooms auf umgerechnet 420 mm Brennweite erhöhen lässt.

Olympus schließt damit eine enorm wichtige Lücke in seinem Angebot an hochwertigen Zoomobjektiven für Micro Four Thirds. Ein Test folgt, sobald das Objektiv verfügbar ist.

Zu den weiteren Neuvorstellungen der Japaner gehört eine **silberne Version der E-M1**, auf die viele Enthusiasten gewartet haben. Desweiteren stellte Olympus ein Firmware-Update für die E-M1 zur Verfügung, das im Vorfeld aufgrund zahlreicher widersprüchlicher Meldungen in den Gerüchteküchen für Euphorie, aber auch Verwirrung gesorgt hat. Den Meldungen zufolge sollte damit nämlich die Aufnahme von 4K Video in der E-M1 ermöglicht werden. Leider hat sich dieses hartnäckige Gerücht am Ende doch

nicht bestätigt. Das Update bietet zwar einige sehr willkommene Verbesserungen – darunter USB-Tethering, eine Digital-Shift-Funktion und Live-Composite – aber von 4K Video ist leider keine Rede. E-M1-Besitzer können sich das Update seit vergangenen Dienstag, den 16. September 2014 kostenlos herunterladen*.

Die silberfarbene E-M1 inklusive der neusten Firmware wird ab Anfang Oktober für 1.299,00 Euro (nur Gehäuse) erhältlich sein. Wahlweise auch im Kit: mit dem M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40 mm 1:2.8 PRO Objektiv



für 1.999,00 Euro oder dem bewährten 12-50-mm-Objektiv für 1.499,00 Euro.

Für zwei PRO-Objektive gibt es **neue Schutzfilter**. Diese sind äußerst kompakt und mit einer ZERO-Beschichtung versehen, die vor „Geisterbildern“ und Linsenreflexionen schützt. Zusätzlich wurde eine antireflektierende, matt-schwarze Aluminiumbeschichtung verarbeitet. Der PRF-ZD72 PRO ist für das Olympus M.ZUIKO DIGITAL ED 40-150 mm 1:2.8 PRO, der ZUIKO PRF-ZD62 PRO für das M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40 mm 1:2.8 PRO.

Noch am Rande erwähnt: Das M.ZUIKO DIGITAL ED 12 mm 1:2.0 steht nun auch in schwarz zur Verfügung.

Weiter geht es mit Canon. Ich mache mir nach wie vor ein wenig Sorgen um den Noch(?)-Branchenprimus. Nach dem etwas halbherzigen Versuch mit der EOS M in den Markt für spiegellose Systemkameras (CSC) einzusteigen, scheint Canon dieses Segment auch weiterhin für nicht so wichtig zu halten, oder möchte damit sein SLR-Geschäft nicht kannelisieren. Die Canon-Neuheiten der Photokina konzentrieren sich

* Warnung: Bei mir hat das Update sämtliche Einstellungen überschrieben.



auch diesmal eher auf das Segment Spiegelreflex und die Pflege bereits bekannter Produkte.

Die wichtigste Neuheit von Canon in Köln ist genau das: Ein Nachfolger für ein bereits etabliertes Spiegelreflex-Modell, namentlich die **EOS 7D Mark II (1.699 Euro)**. Mit der Modell-



pflege erhöht Canon unter anderem die Sensorauflösung moderat von 18 auf rund 20 Megapixel, verbessert die Videofähigkeiten*, steigert die Serienbildgeschwindigkeit von 8 auf 10 B/s (plus ein größerer Buffer) und fügt GPS hinzu. Eine der wichtigsten Änderungen ist zudem noch die Ergänzung von Phasen-AF auf Sensorebene, wofür die Japaner auf die mit der EOS 70D im letzten Jahr eingeführte Dual Pixel CMOS-Technik zurückgreift. Dabei wird fast jeder Bildpunkt des Sensors gleichzeitig zu einem AF-Sensordpunkt.

Immerhin gut fünf Jahre ist es her, seit Canon die erste EOS 7D vorgestellt hat. Die Neuerungen der 7D Mark II fallen in diesem Kontext erstaunlich konservativ aus. Auch äußerlich hat es kaum Änderungen gegeben. Bestimmte Features, die heute im CSC-Bereich und auch bei vielen SLRs Standard sind, fehlen nach wie vor; beispielsweise ein klappbares Display und integriertes WiFi.



Natürlich wurden gegenüber dem Vorgänger noch etliche andere Details optimiert, wie ein besserer Belichtungssensor, USB 3.0, 1/8000s Verschlusszeit (endlich) und mehr. Dennoch bleibt der fade Beigeschmack, dass Canon mit der 7D Mark II als "Pro-Level" APS-C-SLR auf ein längst überholtes Konzept setzt. Ich weiß nicht, wie lange das noch gehen kann.

Das bedeutet natürlich nicht, Canon sei untätig gewesen. Neben der 7D Mark II wurden mit der **PowerShot G7 X (648 Euro)** eine



Kompaktkamera mit 1"-Sensor im Stil der Sony RX 100 vorgestellt, sowie mit der **PowerShot SX60 HS** auch eine neue Superzoom-Kame-



ra, und mit der **PowerShot N2** der Nachfolger der Social-Media-orientierten PowerShot N aus dem letzten Jahr.

Bei seinen Objektiven hat Canon drei Neuheiten zu vermelden:

Das **EF-S 24mm 1:2,8 STM** ist



das erste 24-mm-Pancake EF-S Objektiv von Canon. Durch seine kompakte und leichte Bauart ist es ideal für Städteaufnahmen oder für das diskrete Fotografieren von Personen bei den verschiedensten Anlässen.

Das **EF 24-105mm 1:3,5-5,6 IS STM** ist ein neue Version des seit

vielen Jahren bewährten 24-105 mm Zoomobjektivs. Speziell für den Einsatz mit einer Canon Vollformatkamera optimiert, bietet es einen vielseitigen Zoombereich, mit dem sich die verschiedensten Aufnahmesituationen meistern lassen. Darüber hinaus zeichnet sich das Objektiv durch Canons STM-Technologie für die leise und kontinuierliche Scharfstellung und einen Bildstabilisator aus.



* Full-HD 1080p/60/50/30/25/24, aber kein 4K.



Eine kleine Überraschung ist das **EF 400mm 1:4 DO IS II USM**, ein Superteleobjektiv, das sich besonders für jene Fotografen empfiehlt,

(Bezeichnung) vorgestellt. Anwender sollen damit die Möglichkeit erhalten, mit Digitalkameras erfasste Bilder und Filme bequem zu sichern.



die ein relativ leichtes und kompaktes Teleobjektiv für Vollformat suchen, jedoch nicht auf Reichweite verzichten wollen. Dank der dritten Generation der Canon-eigenen DO-Technologie (Diffraktive Optik) und einer komplett überarbeiteten optischen Konstruktion soll das Objektiv beeindruckende Natur-, Sport- und Nachrichtenfotografie ermöglichen.

Auf der Photokina wird auch die neue Cross Media Station (vorläufige

Mittels NFC-Technologie können Bilder und Filme von der Kamera an die **Cross Media Station** übertragen werden und lassen sich in hoher Qualität auf einem Fernseher be-



trachten. Neben verschiedenen anderen Funktionen besteht innerhalb eines Netzwerks die Möglichkeit, über die Cross Media Station Fotos und Filme zu teilen und zu drucken. Weitere Informationen mit Details zu Spezifikationen, Preis und Markteinführung will Canon in Kürze nachreichen.

Nachdem **Panasonic** sich Anfang September auf der IFA im Kamerabereich stark zurückgehalten hat, kommen sie zur Photokina erwartungsgemäß nicht mit leeren Händen. Zu den diesjährigen Highlights des ebenfalls japanischen Herstellers zählt fraglos die neue **DMC-LX100**, eine Premium-Kompaktkamera mit festem Objektiv und einem Bildsensor im Four-Thirds-Format. Das fest verbaute Objektiv ist ein Leica DC-Vario-Summilux 1,7-2,8/24-75mm. Neben dem Versprechen einer für diese Kameragröße einmalig

guten Bildqualität beherrscht die LX100 sogar 4K-Videoaufnahmen. Weitere Highlights sind ein superschneller DFD (Depth-From-Defocus) Hybrid-Kontrast-AF und ein hochauflösendes Live-View-Sucher mit 2,8 Millionen Bildpunkten. Auch WiFi mit NFC-Konnektivität ist an Bord.



Für "ambitionierte Durchblicker" empfiehlt Panasonic die neue **Micro-FourThirds-CSC LUMIX GM5**. Dabei soll es sich nicht etwa um ei-

Die LUMIX LX100 kommt in Schwarz oder Silber ab Oktober 2014 in den Handel. Eine unverbindliche Preisempfehlung steht noch nicht fest.

Die LUMIX LX100 kommt in Schwarz oder Silber ab Oktober 2014 in den Handel. Eine unverbindliche Preisempfehlung steht noch nicht fest.



Für "ambitionierte Durchblicker" empfiehlt Panasonic die neue **Micro-FourThirds-CSC LUMIX GM5**. Dabei soll es sich nicht etwa um ei-



nen Nachfolger der erst letztes Jahr vorgestellten GM1 handeln, sondern um eine Ergänzung der Reihe superkompakter Wechselobjektivkameras, die von der GM1 begründet wurde.



Die GM5 soll sowohl als stylische Mini-Kamera für überall dienen, zugleich aber auch anspruchsvollere Fotoaufgaben bewältigen können, wofür Panasonic ihr sogar einige Features aus dem Topmodell GH4 spendiert hat. Das Design wurde zudem für ein besseres Handling überarbeitet.

Zu den hervorstechendsten Merkmalen gegenüber der GM1 ge-



hört auch ein integrierter elektronischer Sucher, ein Blitzschuh sowie ein schnellerer AF und ein verbessertes Display.

Die LUMIX GM5 kommt ab November in Schwarz oder Schwarz-Rot in den Handel. Eine unverbindliche Preisempfehlung wurde auch für dieses Modell bisher nicht genannt.

Kameraneuheit Nummer Drei von Panasonic ist die **LUMIX Smart Camera CM1**. Die ist fast so flach wie



ein Smartphone. Nein, halt... das IST ein Smartphone mit Android und es bietet im Inneren einen vergleichsweise riesigen 1 Zoll Bildsensor! Dabei ist die Kamera aber keineswegs nur für "Knipser" ausgelegt, sondern bietet umfangreiche manuelle Einstellungsmöglichkeiten, RAW-Aufzeichnung und sogar 4K Video. Der Fotograf nutzt das 4,7" Full-HD Farbdisplay des Smartphones zur

Wahl des Bildausschnittes und um die Bildverarbeitung und schnelle Reaktionszeiten kümmert sich ein 2,3 GHz Quad-Core-Prozessor. Als Objektiv kommt ein Leica DC Elmarit Objektiv mit Offenblende f/2,8 zum Einsatz. Hochwertige Verarbeitung und ein edler Look sollen das Gesamtbild von einer luxuriösen und modernen Ultra-Kompakt-Kamera abrunden.

Die Panasonic LUMIX Smart Camera CM1 wird vorerst in limitier-



ter Stückzahl ab November 2014 verfügbar sein. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 899 Euro.

Objektivneuheiten hat Panasonic ebenfalls zu vermelden, allerdings nichts ganz so spektakuläres wie Olympus. Mit dem **LUMIX G Vario 4,0- 5,6/35-100mm ASPH./O.I.S.** stellt Panasonic ein handliches Tele-Zoom passend zur superkompakten LUMIX GM-Serie vor. Auch das neue Festbrennweiten-Objektiv **LUMIX G F2,5/14mm II ASPH.** passt mit seiner flachen Bauweise für die GM-Serie, aber natürlich auch für alle anderen Micro Four Thirds Kameras.

Das LUMIX G 2,5/14mm II löst das bisherige H-H014 ab und wird ab Anfang Oktober für 399 Euro erhältlich sein. Das LUMIX G Vario 4,0-5,6/35-100mm ASPH./O.I.S. soll ab Ende Oktober in Silber oder Schwarz erhältlich sein. Der Preis hierfür steht noch nicht fest.

Bei **Nikon** war die Photokina-Katze schon einige Tage vor der Messe aus dem Sack und was da herausgekommen ist, erinnert – wie könnte es anders sein – zumindest strategisch an Canon. Mit der D750 stellte auch dieses japanische Unternehmen eine weitere Spiegelreflexkamera vor, aber eine mit Vollformatsensor. Die



D750 sortiert sich in Nikons Portfolio irgendwo zwischen der D610 und der D810 ein und übernimmt Elemente von beiden.

Gegenüber dem Topmodell D810 ist die neue D750 zudem mit 6,5 B/s etwas schneller und sie soll über ein nochmals verbesserte AF-System mit 51 Punkten verfügen. Diese und weitere Details sind jedoch nur die üblichen "Babyschritte", mit denen Canon und Nikon in bewährter

Manier ihre bereits sehr guten Produkte weiter zu verbessern wissen. Wenn es an der D750 irgend etwas für Nikon-Verhältnisse Revolutionäres gibt, dann ist das wohl die Implementation eines Klappdisplays.

Der Sensor, welcher vermutlich eine Weiterentwicklung des Sensors in der D610 ist, verfügt über 24 Megapixel und hat wieder einen AA-Filter, womit Nikon gegenüber den

filterlosen Varianten in der D610 und D810 wieder einen Schritt rückwärts macht. Offenbar sind die gelegentlich auftauchenden Moiré-Muster vielen Anwendern doch nicht so geheuer, so dass Nikon hier die Notbremse gezogen hat und dafür auf ein winziges bisschen zusätzliche Schärfe verzichtet. So wie ein zu konservatives ESP im Auto ein wenig die Kurvendynamik ausbremst, dafür das Fahrzeug in Grenzsituationen aber länger auf der Straße hält.

Die D750 soll ab Mitte September für 2.149 Euro in den Handel kommen. Weitere Kameraneuheiten hat Nikon auf der Photokina bislang nicht vorgestellt. Keine Spur von weiteren Anstrengungen in Sachen CSC. Nikon glaubt offenbar, mit seiner 1-Serie das richtige Ticket für den CSC-Zug erworben zu haben und orientiert sich weiter an seinem langjährigen Erzrivalen Canon, statt an "Emporkömmlingen" wie Olympus, Panasonic, Samsung, Fujifilm und Konsorten.

Von Japan, dem noch immer wichtigsten Land in Sachen Fototechnik, geht's jetzt weiter nach Korea. Mit von der Fernost-Reisegruppe ist natürlich Elektronikriese **Samsung**, der asiatische Hans-Dampf-in-allen-Gas-

sen, der auch Apple gerne mal die Coolness stehlen würde.

Im Kamerabereich konnte Samsung bisher trotz technisch gelungener Produkte nicht so recht Fuß fassen, was vielleicht nur an dem Namen liegt, den man nicht unbedingt mit tollen Fotoapparaten in Verbindung bringt. Das galt allerdings auch mal für Panasonic, die sich jedoch innerhalb kürzester Zeit auf diesem Gebiet einen ausgezeichneten Ruf erworben haben.

Um dem nachzueifern stellte Samsung auf der Photokina eine neue spiegellose Systemkamera vor, die technisch so einiges zu bieten hat und der Konkurrenz zeigen will, wo der Korea-Hammer hängt.

Größte Besonderheit der **NX1 genannten Kamera** ist ein 28,2 Megapixel APS-C CMOS-Sensor mit BSI-Technik (Back Side Illuminated). Diese Bauweise verlagert die Schaltelemente des Sensors hinter die lichtempfindlichen Photoelemente, wodurch eine bessere Lichtausbeute erzielt werden kann. Neu ist das nicht, aber bis zur NX1 ist es keinem Hersteller gelungen, solche BSI-Sensoren größer als 1" zu bauen, was etwa einem Drittel der Fläche eines APS-C-Sensors entspricht.



Ob sich der Aufwand gelohnt hat, muss sich natürlich erst noch zeigen. Aber die NX1 hat noch einiges mehr zu bieten. Beispielsweise eine beeindruckende Serienbildgeschwindigkeit von 15 B/s bei voller Auflösung (mit 12 Bit, 14 Bit bei Einzelaufnahmen) und mit kontinuierlichem Autofokus. Zudem verfügt die Kamera über einen schnellen (0,055 s) Hybrid-AF mit 205 Phasen-AF-Punkten, die 90% des Bildfeldes abdecken. 4K Video mit H265-Codec und Ausgabe über HDMI (4:2:0 8 Bit) geraten da fast schon zur Nebensache, ebenso wie die umfangreichen WiFi-Features (802.11ac), ein 2,36Mdot OLED EVF, das klappbare 3" AMOLED-Display und das wettergeschützte Magnesiumgehäuse. Die nackten Leistungsdaten und die Ausstattung lassen Kameras wie die Canon EOS 7D Mark II und auch die Nikon D750 mit ihren Klappspiegeln fast schon alt aussehen. Und das zu einem Preis 200 Euro unter dem der 7D Mark II.

Als Zubehör steht ein Batteriegriff und das neue **Teleobjektiv 50-150 mm F2.8 S ED OIS** bereit.

Die Samsung NX1 ist ab Oktober zu einem UVP von 1.499 Euro (nur Gehäuse) im Handel erhältlich. Der Batteriegriff ED-VGNX01 kostet 249 Euro. Das Teleobjektiv 50-150 mm F2.8 S ED OIS kommt für 1.599 Euro (UVP) in den Handel.



Und noch so viel mehr...

Natürlich handelt es sich hierbei nicht um eine vollständige Auflistung aller Neuheiten. Selbst von den Großen habe ich nicht alle erwähnt. Sony zum Beispiel ist natürlich auch dabei, hat aber im Fotokamera-Bereich nur ein neues Objektiv vorgestellt. **Leica** wiederum

zeigt in Köln ein ganzes Bündel von Neuheiten – teilweise und wie üblich basierend auf Panasonic-Technik, teilweise teure und limitierte Sondereditionen, und mehr. Die Liste sieht kurz zusammengefasst so aus:

- Leica M und Zubehör
- Leica M-E
- Leica S, drei neue S-Objektive und Zubehör
- Leica X2 »Edition Paul Smith«
- Leica X à la carte
- Leica D-Lux 6
- Leica V-Lux 4
- Sonderedition Leica Ultravid Kompaktferngläser
- Leica X2 Adapter und Leica Photo-Adapter

Wen habe ich noch vergessen? Ach ja, **Fujifilm** präsentierte schon einige Tage vor Messestart die neue **X100T** mit verbessertem Hybrid-Sucher und zahlreichen optimierten Funktionen. In der kommenden Woche wird es möglicherweise noch einen kleinen Nachklapp geben, aber dann im Web und nicht mehr in der PDF.

Übrigens: **Um Missverständnisse zu vermeiden** möchte ich noch kurz klarstellen, dass meine Kritik

an Canon und Nikon auf den Seiten zuvor eher meine Besorgnis ausdrücken soll, ob die beiden Fotogiganten noch auf dem richtigen Gleis fahren. Als alter Canon- und Nikon-User bin ich sicher, dass die neu vorgestellten Kameras technisch und in der Praxis brillant sind und dass davon hohe Stückzahlen verkauft werden. Nur habe ich große Bedenken, wie lange es sich noch auszahlt, am SLR-System festzuhalten und die Konkurrenz weiterhin ungestört mit ihren CSC-Systemen allein neue Wege beschreiten zu lassen.

Dabei ist das nicht einfach nur meine isolierte Meinung. Angesehene Fotoexperten aus aller Welt wie Michael Reichmann von [Luminous Landscape](http://LuminousLandscape.com) oder Thom Hogan (dslrbodies.com) sprechen immer offener und deutlicher die Gefahren an, den CSC-Markt derart zu vernachlässigen.

Die weltweiten Verkaufszahlen zeigen schon jetzt einen starken Rückgang bei den SLRs und Zuwächse bei CSCs, also wann werden die Warnzeichen in den Hauptquartieren von Canon und Nikon ankommen? Man kann nicht ewig von seinem guten Namen leben und damit aussterbende Technik verkaufen.



Tools, Utilities & Stuff

Neues für Technikfans

Letzte
Ausgabe
als PDF!

CASEual: Cases für iPhone 6

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....CASEual / Soular

Bezeichnung.....siehe Text ([Shop](#))

Art.....Schutzhüllen für iPhone 6

Empf. Preis (€).....18 - 25

Verfügbarkeit.....sofort

Nach der Vorstellung des neuen iPhone 6 in der letzten Woche war es nur eine Frage der Zeit – genauer gesagt, eine Frage von Minuten – bis die ersten Schutzhüllen von Drittherstellern für das größere Format der neuen Apple-Smartphones vorgestellt wurden. Zu den ersten, die ihr Sortiment angepasst haben, gehört die Marke CASEual, hierzulande im Vertrieb von Soular.

Für alle, die das neue Design des iPhone 6 nicht gleich hinter undurchsichtigen und dick auftragenden Hüllen verstecken möchten und

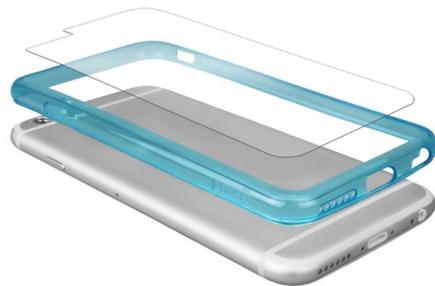
dennoch einen Schutz vor Kratzern und Schmutz suchen, eignen sich die Modelle Clearo und Outline.

Clearo ist ein dünnes und leichtes Case aus kristallklarem Polycarbonat. Momentan nur für das iPhone 6, in Kürze jedoch auch



für das iPhone 6 Plus erhältlich. Die zusätzliche Nanobeschichtung ist schmutzabweisend, verhindert Fleckenbildung und alle Tasten und Anschlüsse sind passgenau ausgespart.

Die Rückseite des **Outline** besteht zwar auch aus transparentem Polycarbonat, der Rand jedoch aus



flexiblem TPU. Dieser absorbiert Stöße und schirmt die Tasten gegen Staub und Schmutz ab. Um einen Farbakzent zu setzen, ist das 0,5 mm dünne Outline neben Clear auch in Blau, Grün, Schwarz und Weiß für das iPhone 6 erhältlich.

Geht's auch bunter? Mit den durchsichtig glänzenden **Flexo slim** in Blau, Grün oder Pink kann das iPhone 6 in Farbe gehüllt werden. Die 0,7 mm dünnen Hüllen sind aus elastischem TPU gefertigt, sodass sie sich formgenau dem Gehäuse anpassen und einen hohen Aufprallschutz bieten. Öffnungen für die Tasten, Anschlüsse und Kamera sind ausgespart. Dezentere Versionen sind in Clear und Schwarz verfügbar.



Slim ist hingegen in den mattschwarzen, durchsichtigen Farben Blau, Grün, Schwarz und Frost gehalten und mit 0,35mm das dünnste Case aus dem Portfolio von CASEual. Gefertigt aus flexiblem Polypropylen verhindert es Fingerabdrücke und bietet einen idealen Schutz gegen Kratzer und Schmutz. Die Tasten und Anschlüsse bleiben durch Öffnungen frei zugänglich.



Total echt: Das **Leather Flip** für das iPhone 6 besticht durch sein schlankes Design und seine hochwertige Verarbeitung aus Echtleder. Nicht nur das Gehäuse ist sicher vor



Stößen und Schmutz, sondern auch das Display wird durch das Flipcase und das weiche Material aus Mikrofaser im Inneren vor Beschädigungen bewahrt. Ob in Schwarz, Dunkelbraun, aus glattem Leder oder in Vintage Braun aus samtigem Leder – das Leather Flip sorgt für einen eleganten Auftritt.

Clearo ist zu einem Preis von 17,90 Euro für das iPhone 6 verfügbar. Der UVP für das Outline liegt bei 19,90 Euro, für Flexo slim und Slim bei 17,90 Euro. Das Leather Flip wird für 24,90 Euro angeboten. Erhältlich sind die Cases im gutsortierten Apple-Fachhandel und unter www.caseual.com.



G-Technology G-SPEED Studio XL: High-End RAID

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [G-Technology](#)

Bezeichnung..... **G-Speed Studio XL**

Art.....Thunderbolt-RAID

Empf. Preis (€)..... ab 3.340

Verfügbarkeit.....voraussichtlich November

Anlässlich der IBC in Amsterdam kündigt G-Technology die Verfügbarkeit seiner neuesten Hochleistungsspeicherlösung, der G-SPEED Studio XL an.

Die neue Lösung richtet sich an kreative Pros in der Film- und Fernsehindustrie, Fotografen und Musikstudios, die maximale Leistung für ihre Arbeit benötigen. Mit bis zu acht austauschbaren Festplatten der Enterprise-Klasse mit 7.200 U/Min bietet die neue Lösung eine maximale Speicherkapazität von 64 TByte und Übertragungsraten von bis zu 1.350 Megabyte pro Sekunde (MB/Sek). Die G-SPEED Studio XL soll gerade in Kombination mit Hochleistungscomputern beziehungsweise leistungsstarken Workstations ihr

Können zeigen. Sie unterstützt und beschleunigt 4k-Workflows mit benutzerdefinierbarem RAID 0, 1, 5, 10, 50 und 60 und hohen Datentransferraten. In RAID 0 lassen sich immerhin eindrucksvolle 1.350 MB/Sek erreichen.

Ausgeliefert wird die neue Speicherlösung laut Hersteller in einem hochwertigen schwarzen Gehäuse mit integrierter "Kühlungstechnologie", die für hohe Zuverlässigkeit und Ausfallsicherheit sorgen soll. Wie



auch die anderen Produkte der Studio-Reihe unterstützt die G-SPEED Studio XL Daisy-Chaining über doppelte Thunderbolt 2-Anschlüsse, um anspruchsvolle Multi-Stream HD-, 2K- und komprimierte 4k-Workflows zu unterstützen und Daten noch schneller speichern zu können.

Die G-SPEED Studio XL ist voraussichtlich ab November zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 3.340 Euro für 24 TB, 4.292 Euro für 32 TB, 5.125 Euro für 40 TB, 5.601 Euro für 48 TB und 6.553 Euro für maximale 64 TB erhältlich.

Philips Fidelio M2L: Erster Kopfhörer mit Lightning

(son)

KOMPAKT

Marke..... [Philips](#)

Bezeichnung..... **Fidelio M2L**

Art.....Lightning-Kopfhörer

Empf. Preis (€)..... 250

Verfügbarkeit.....Dezember

In der letzten Ausgabe der Rewind mit meiner Berichterstattung zur IFA hatte ich es bereits kurz erwähnt, aber um der Bedeutung der Sache gerechter zu werden, möchte ich an



dieser Stelle noch mal etwas ausführlicher den Philips Kopfhörer Fidelio M2L vorstellen.

Im Zuge des MFi-Programms (Made for iDevice) hatte Apple im Juni neue Spezifikationen für Lightning-Kopfhörer vorgestellt. Danach können Dritthersteller nun auch Kopfhörer anbieten, die digital per Lightning-Kabel Verbindung mit iDevices verbunden werden, anstatt wie gewohnt analog via Klinkenbuchse. Neben Möglichkeiten wie der parallelen Unterstützung eines Mikrofons und iTunes-Wiedergabe kann darüber hinaus weitere Funktionalität bereitgestellt werden. So darf der Kopfhörer bei Bedarf eine App auf dem iOS-Gerät starten, sofern diese vom Nutzer installiert wurde. Über den Lightning-Anschluss lassen sich aktive Kopfhörer zudem mit Strom versorgen. Zusätzlich ist aber auch der umgekehrte Weg der Stromversorgung möglich, um gleichzeitig Musik zu hören und den Akku des iOS-Geräts aufzuladen.

Diese neue Anschlussmöglichkeit für Kopfhörer hat unter Skeptikern für eine gewisse Unruhe gesorgt, befürchten doch manche, dass Apple damit den ersten

Schritt getan hätte, um die universelle, weltweit verbreitete analoge Klinkenbuchse aus den Geräten zu verbannen und somit Verbraucher zum Kauf teurerer Kopfhörer mit Lightning zu "zwingen".

Auch wenn nicht völlig ausgeschlossen ist, dass Apple tatsächlich irgendwann die analoge Kopfhörerbuchse verbannet, ist es derzeit noch viel zu früh für derartige Panikmache. Die digitale Verbindung des Kopfhörers via Lightning setzt



nämlich voraus, dass der angeschlossene Kopfhörer eigene Aktiv-elektronik mitbringt.

Der große Vorteil der Digitalverbindung ist, dass damit der üblicherweise eher durchschnittliche DAC und die schwächlichen analogen Ausgangsstufen der iDevices umgangen und durch bessere im Kopfhörer ersetzt werden können. Damit ließe sich das Klangpotential vor allem von hochwertigeren Kopfhörern steigern. Die Nachteile sind der höhere technische Aufwand für den Kopfhörer, der damit verbundene höhere Preis und die Tatsache, dass diese zusätzliche aktive Elektronik irgendwie mit Strom gespeist werden muss, was entweder durch im Kopfhörer verbaute Batterien/Akkus oder durch den iDevice-Akku erfolgen muss. Immerhin ließen sich damit teure Zubehöre wie mobile DAC/Kopfhörerverstärker komplett vermeiden, worüber sich vielreisende Freunde des guten Klangs sicher freuen dürften.

Der erste Vertreter dieser neuen Art von Lightning-Kopfhörern stammt erstaunlicherweise nicht von Beats respektive Apple, sondern von Philips. Auf Basis des Bluetooth-Kopfhörers M1BTBL (sie-

he [Rewind 390](#)) stellen die Holländer jetzt das Modell Fidelio M2L mit Lightning vor.



Eine umfassende Palette an Komponenten wie Neodym-Treiber mit hoher Bandbreite sollen auch unterwegs für ein unvergleichliches Klangerlebnis sorgen. Dank seiner 40-mm-HD-Neodym-Magneten als Lautsprechertreiber liefert der Philips Fidelio M2L laut Hersteller ein großes Dynamikspektrum für höchsten HiFi-Hörgenuss. Das akustische Design mit geschlossener Rückwand bietet nicht nur Geräuschisolierung, sondern auch einen kontrollierten, dynamischen Bass, sodass selbst feinste Details der Lieblingsmusik zu hören sein sollen.



Philips BT7500B: Multipair-Funklautsprecher

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [Philips](#)

Bezeichnung..... [BT7500B \(Shop\)](#)

Art..... Bluetooth-Lautsprecher

Empf. Preis (€)..... 150

Verfügbarkeit..... September

Noch mal Philips. Zur IFA entweder nicht rechtzeitig fertig geworden, oder übersehen? Keine Ahnung, aber die offizielle Vorstellung der neuen Funklautsprecher mit der kryptischen Modellbezeichnung BT7500B war erst diese Woche.

Eigentlich handelt es sich ja um Lautsprecher der Marke Woox Innovations, aber ganz ehrlich: wer kann damit schon etwas anfangen? Ich bleibe einfach bei Philips, ok?

Der Philips BT7500B ermöglicht mit Bluetooth aptX und AAC kabelloses Musik-Streaming in Hi-Fi-Qualität. Die MULTIPAIR Funktion erlaubt den Anschluss von drei Geräten gleichzeitig, die nacheinander die Lieblingssongs abspielen. Der kompakte Stereolautsprecher verfügt über separate Hochtöner und

Woofer sowie eine digitale Klangverarbeitung – für einen "kräftigen, durchsetzungsfähigen und kristallklaren Klang".

Der Stereolautsprecher BT7500B soll sich intuitiv bedienen lassen. Mittels One-Touch-Funktion für NFC-fähige Smartphones oder Tablets startet die Bluetooth-Verbindung einfach auf Berührung. Der Lautsprecher wird eingeschaltet und die Musikübertragung kann beginnen. Dank MULTIPAIR können gleich drei Geräte gleichzeitig angeschlossen werden und abwechselnd Musik abspielen. Zusätzlich verfügt er über einen Audio-AUX-Eingang.

Für das Aufladen anderer Geräte bietet der Lautsprecher einen USB-Anschluss. Dazu einfach das USB-Kabel an der Rückseite des Lautsprechers verbinden.

Philips BT7500B :

- Bluetooth aptX und AAC
- MULTIPAIR für die Musikwiedergabe von bis zu 3 Geräten
- One-Touch-Funktion für NFC-fähige Geräte zur Bluetooth – Kopplung
- Ausgangsleistung (RMS): 2 x 15 Watt
- Lautsprecher: 2 x 89 Millimeter (3,5") Woofer, 2 x 19 Millimeter (3/4") Hochtöner



- 3,5 Millimeter Audioeingang
- Kompatibel mit iPhone/ iPad, Android-Tablets und-Smartphones und weiteren Bluetooth-fähigen Geräten
- Farbe: Schwarz
- UVP: 149,99 Euro
- Ab September 2014 im Handel erhältlich

Bose: Neue Kopfhörer und Lautsprecher

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [Bose](#)

Bezeichnung..... [Diverse \(siehe Text\)](#)

Art..... Kopfhörer und Lautsprecher

Empf. Preis (€)..... siehe Text

Verfügbarkeit..... September

Der US-HiFi-Hersteller Bose hat jüngst einen ganzen Schwung neuer Audioprodukte vorgestellt. In der Schnellübersicht sind das:

- QuietComfort 25 Acoustic Noise Cancelling Kopfhörer (300 Euro – [Shop](#))
- SoundLink Bluetooth On-Ear-Kopfhörer (250 Euro – [Shop](#))
- SoundLink Colour Bluetooth-Lautsprecher (140 Euro)
- Solo 15 TV Sound System (450 Euro – [Shop](#))



- CineMate 15 Home Cinema Speaker System (650 Euro – [Shop](#))

Mit den **QuietComfort 25 Acoustic Noise Cancelling Headphones** stellt Bose die neue Generation seiner lärmreduzierenden Kopfhörer vor. Das Design der neuen QuietComfort 25 wurde komplett überarbeitet und soll gegenüber den Vorgängern eine noch bessere Kombination aus Lärmreduzierung, Klangqualität, guter Optik und größerer Portabilität bieten. Sie ersetzen die erfolgreichen QC15 Kopfhörer.

Die Ingenieure von Bose haben im Inneren der



Hörmuscheln sowie außen am QC25 Mikrofone angebracht, die unerwünschte Geräusche besser registrieren und messen. Die Messwerte werden an einen von Bose entwickelten Chip gesendet, der

innerhalb einer Millisekunde ein präzises Schall-Gegenschall-Signal errechnet. Durch den Chip von Bose wird weniger Platz für die Elektronik-Bauteile der Headphones benötigt. Störgeräusche sollen selbst unter schwierigen Bedingungen augenblicklich in weite Ferne rücken.

Die Bose QuietComfort 25 Headphones werden in den Farben Schwarz oder Weiß angeboten, jeweils mit blauen Akzenten. Sie sind ab dem 15. September 2014 zu einem UVP von 299,95 Euro verfügbar.

Die ebenfalls neuen **SoundLink On-Ear Bluetooth-Kopfhörer**

sollen dem Klang kabelgebundenen Bose Kopfhörern in nichts nachstehen. Kabelloses Freisprechen ist mit diesem Kopfhörern ebenfalls möglich. Ein neues Zwei-Mikrofon-System reduziert Wind- und andere Störgeräusche, sodass die Aufmerksamkeit des Gesprächspartners nicht von

der Geräuschkulisse beeinträchtigt wird. Damit auch bei einem erhöhten Geräuschpegel jedes Wort mühelos verstanden werden kann, passt die "Adaptive Audio Adjustment Technologie" die Wiedergabelautstärke automatisch an Stimmlautstärke und Umgebungsgeräusche an.



Die Kopfhörer lassen sich mit bis zu zwei Geräten gleichzeitig verbinden, zwischen denen der Benutzer beliebig wechseln kann, beispielsweise um ein Video auf dem Tablet-PC wiederzugeben, ohne dabei vom Smartphone getrennt zu sein. Sprachansagen informieren über den Namen des Anrufers, den Ladestand

des Akkus und den Verbindungsstatus. Steuertasten an der Hörmuschel ermöglichen die Bedienung wichtiger Funktionen wie Ein- und Ausschalten, Annehmen und Beenden von Anrufen, Anpassen der Lautstärke, Wiedergabe/Pause oder Auswählen von Titeln. Der integrierte Akku soll für bis zu 15 Stunden Musikgenuss sorgen.

Der Preis für die SoundLink On-Ear Bluetooth® Headphones liegt bei 249,95 Euro – verfügbar ab 15. September 2014.

Dem aktuellen Trend folgend bietet Bose mit den **SoundLink Colour Bluetooth Speakern** weitere Lifestyle-Drahtloslautsprecher an. Optisch bieten diese ein komplett neues SoundLink-Design, behalten dabei aber alle bewährten SoundLink-Eigenschaften bei. Der Lautsprecher wiegt nur 570 Gramm und misst 12,8 cm in der Breite, 5,3 cm in der Tiefe und 13,5 cm in der Höhe.

Zwei Schallwandler wurden mit zwei einander gegenüberliegenden, von Bose entwickelten Passivstrahlern kombiniert, um so naturgetreuen Klang auch im unteren Frequenzbereich zu gewährleisten. Er lässt sich kabellos mit Smartphones,



Tablets oder anderen Bluetooth-fähigen Geräten verbinden. Zudem unterstützen Sprachansagen die Einrichtung des Lautsprechers sowie das Erkennen des verbundenen Zuspieldgerätes. Beim Ausschalten werden die letzten acht verbundenen Geräte gespeichert. Er verbindet sich beim Einschalten dann automatisch mit den zwei am häufigsten verwendeten Quellen, egal ob iPhone, iPad, Android oder einem anderen Bluetooth-fähigen Gerät. Für das Wechseln zwischen den Geräten ist kein

weiteres Trennen, Verbinden oder Pairing nötig. Die wichtigsten Bedienfunktionen sind im Produkt integriert, ebenso wie ein zusätzlicher 3,5-mm-Stereo-AUX-Eingang auf der Geräterückseite.

Der Lithium-Ionen-Akku ermöglicht eine kabellose Wiedergabe von bis zu acht Stunden und kann über die meisten USB-Anschlüsse innerhalb von drei Stunden aufgeladen werden. Das umfassend getestete Gehäuse besteht aus Kunststoff- und Polymerkomponenten und ist



in Schwarz, Weiß, Blau, Rot und Mintgrün erhältlich.

Der SoundLink Colour Bluetooth Speaker ist zum Preis von 139,95 Euro ab Ende September erhältlich.

Im Bereich Home-Entertainment stellt Bose das **CineMate 15 Home**



Cinema Speaker System und das Bose **Solo 15 TV Sound System** vor. Das CineMate 15, bestehend aus einer kompakten Soundbar und einem Acoustimass Bassmodul, ist die einfachste Heimkinolösung von

Bose. Das Solo 15 ist der leistungsstärkste TV-Lautsprecher von Bose für eine Platzierung unter dem Fernseher. Seine Klangleistung wurde gegenüber dem Vorgängermodell – dem Bose Solo TV Sound System – weiter verbessert, und dank der größeren Stellfläche entspricht er den Anforderungen auch größerer Fernsehmodelle.

Um raumfüllenden Klang zu gewährleisten, kommt sowohl im CineMate 15 als auch im Solo 15 die US-patenterte TrueSpace-Technologie von Bose zum Einsatz. Beide Systeme geben so auch kleinste Details wieder, die von TV-Lautsprechern oder konventionellen Soundbar-Systemen nach Darstellung von Bose normalerweise nicht reproduziert werden können.

Das Bose CineMate 15 und das Bose Solo 15 sind ab dem 15. September 2014 für 649,95 Euro bzw. 449,95 Euro erhältlich. Alle standardmäßig erforderlichen Kabel sind im Lieferumfang enthalten.



Letzte
Ausgabe
als PDF!



Mäcbär





Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

¹Farblich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macrewind.de**](mailto:bilder@macrewind.de)